

Entwicklungsimpulse Sozialer Landwirtschaft für Transformationsprozesse in Brandenburg und Berlin

Cottbuser Positionspapier zur Förderung der Sozialen Landwirtschaft an Entscheidungsträger in Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit.

Erarbeitet von den Teilnehmer*innen des „Fachtags Soziale Landwirtschaft“
am 5. März 2020 in Cottbus

Worum geht es?

Soziale Landwirtschaft ist ein inklusives Kooperations- und Vernetzungsprojekt: Es verbindet Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Garten- und Landschaftsbau, Landschaftspflege sowie die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit Angeboten des Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystems.

Ziel ist die Schaffung eines inklusiven Natur- und Sozialraums, der auf die produktive Wechselwirkungen von landwirtschaftlicher Erzeugung und sozialarbeiterischer, therapeutischer bildungs- und erziehungsbezogener Praxis setzt. Die Leistungen der Sozialen Landwirtschaft sind präventiv, kurativ und rehabilitativ. Zielgruppen sind beispielsweise Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Beeinträchtigungen, Senior*innen und Menschen mit Demenz, Suchtkranke, straffällig gewordene Menschen, Migrant*innen, Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit und Kinder und Jugendliche in der Jugendhilfe oder in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen.

Soziale Landwirtschaft kann Mehrwerte erzeugen –

- für den im Zuge des Kohleausstiegs induzierten Strukturwandel in der Lausitz sowie für die Belebung des ländlichen Raums in ganz Brandenburg mit seiner langen landwirtschaftlichen Tradition,
- für den Landwirtschaftsbetrieb, der seine Einkunftsquellen diversifiziert und handarbeitsintensive Arbeitsfelder ausbaut,
- für die einbezogenen Menschen, die neue Erfahrungswelten bei sinnerfüllter Tätigkeit mit Pflanzen, Tieren und dem Boden erleben,
- für das Gesundheits- und Sozialwesen, indem durch eine an salutogenetischen Prozessen orientierte Prävention langfristig Kosten für die Gesellschaft gespart werden,
- für die sozialen Organisationen, die eine substantielle Erweiterung ihres Angebotsspektrums in Bezug auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit erzielen,
- für den ländlichen Raum, in dem neue Arbeitsplätze und eine gemeinwohlorientierte Infrastruktur z.B. durch Hofläden entstehen, und
- für die Natur, indem eine umweltgerechte Bewirtschaftung, Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft und die Orientierung am Tierwohl ermöglicht werden.

Soziale Landwirtschaft bietet Perspektiven für

- Multifunktionalität der Landbewirtschaftung,
- Einkommensdiversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe,
- gemeinwohlorientiertes Unternehmertum (Social Entrepreneurship),
- Agrotourismus und Lebensqualität.

Soziale Landwirtschaft ist ein Weg, mehr Menschen an der Landwirtschaft teilhaben zu lassen und diese über die Erzeugung von Lebensmitteln hinaus „multifunktional“ zu entwickeln. In **Brandenburg und Berlin** gibt es bereits interessante und innovative Beispiele Sozialer Landwirtschaft. Eine 2019 durchgeführte landesweite Online-Umfrage zeigt, dass darüber hinaus weitere Landwirtschaftsbetriebe und soziale Träger Interesse an der Verbindung von sozialer und pädagogischer Arbeit mit Arbeitsfeldern der Landwirtschaft haben – was neue Perspektiven für Betriebe, Menschen und den ländlichen Raum schafft.

Soziale Landwirtschaft braucht verbesserte Rahmenbedingungen.

Es braucht ...

- eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Sektoren Landwirtschaft, Soziales, Gesundheit und Bildung zwischen den Ministerien und auf allen anderen Ebenen;
- klare Ansprechpartner und Zuständigkeiten in Bezug auf Beratung, Förderung und Coaching von Interessent*innen und bereits Aktiven;
- effiziente Beratung bei der Erstellung und Verwirklichung von Projekt- und Betriebskonzepten; Angebote müssen geschaffen und mit der Nachfrage zusammengebracht werden;
- die Umsetzung der Chancen zu Inklusion und Teilhabe, die das Bundesteilhabegesetz (BTHG) bieten, etwa durch innovative Teilhabebegleitung;
- Unterstützung von Netzwerken auf regionaler und bundesdeutscher Ebene;
- eine Wertschätzung Sozialer Landwirtschaft für die öffentliche Gesundheitsförderung;
- ein Bekenntnis zu und eine finanzielle Förderung von Projekten Sozialer Landwirtschaft als Teil regionaler Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung sowie eine Berücksichtigung in der Gesetzgebung;
- die Berücksichtigung von Anbietern Sozialer Landwirtschaft in Agrarinvestitionsprogrammen und eine Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien bei Vergabeverfahren (auf bundesdeutscher und auf europäischer Ebene);
- Unterstützung von Projekten solidarischer und urbaner Landwirtschaft mit sozialen Zielsetzungen;
- eine Förderung innovativer Ansätze der Zusammenarbeit Schule – Landwirtschaft im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und handlungspädagogischer Angebote;
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Einsteiger*innen und Aktive der Sozialen Landwirtschaft mit landwirtschaftlichem oder sozialem beruflichen Hintergrund.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner fordern, die Potenziale Sozialer Landwirtschaft für den Transformationsprozess zur Folgenutzung der Wirtschaftsregion zu unterstützen und so Mehrwerte und neue Perspektiven für den ländlichen Raum zu schaffen!

Erstunterzeichner*innen – Institutionen und Personen – (alphabetisch):

Hans Joachim Behnke, Patrick Bode (BQS GmbH-Döbern), Wilfried Buettner (Tempelhofer Berg e.V. und Förderverein Gemeinschaftsstiftung Berlin Tempelhof), Daniela Dörfel (Montessori Schulfarm Klein Lüben), Daniel Diehl, Julia Dollinger (sbh-Gefangenen-Fürsorge), Ernährungsrat Prignitz-Ruppin, Ullrich Gruppe (Psychiatriekoordinator Cottbus), Here&Now e.V., Dipl. Rehapysch. Marlen Jordan, Henriette Keuffel, Heike Koall, Heike Kruspe (Bioland Landesverband Ost e.V.), Petra Kunert, Hanna Krautscheid, Anton Kroiber, Sebastian Kron, Dr. Stephan Lehmann (Stattwerke e.V.), Michael Lubk (Mühlendorf e.V. Bad Liebenwerda), Wolfgang Luplow (Geschäftsführer der AWO Regionalverband Brandenburg Süd e.V.), Marlen Maibaum (im Blick Kinder- und Jugendhilfe), Julia Marquardt (sbh-Gefangenen-Fürsorge), Jeanette Merten, Thomas Miedke, Sandra Muschka, Tino Muschka, Prof. Dr. Marina Ney, Prof. Dr. Noack Napoles, Martin Nobelmann, Daniel Nothnick, Dr. Rudolf Peinert (Tempelhofer Berg e.V.), Manuela Peter, Anja Raschke, Melanie Rudolph, Marc Schreiber, Heiko Terno (AWO Reha Gut Kemnitz gGmbH), Daniele Schaefer, SIN e.V.-Cottbus, Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, Stefan Thierau (sesama + rotbraun), Marie Troike, Olga Volona-Höwler, Waldorf Cottbus e.V., Marlitt Wolf, Katharina Woschick.

Redaktion und Kontaktadresse:

Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA e.V., Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzhausen,
Thomas.vanElsen@petrarca.info, www.soziale-landwirtschaft.de

Prof. Dr. Alexandra.Retkowski, Fachgebiet Soziale Dienstleistungen für strukturschwache Regionen,
 Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Lipezker Strasse 47, 03047 Cottbus,
Alexandra.Retkowski@b-tu.de



Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

